



Der 8. Mai 1945 – Kriegsende in Europa

— Lösungen und Unterrichtsanregungen zu Arbeitsblatt A

1 Situation am Ende des Krieges

Ist der 8. Mai 1945 für die Deutschen ein Tag der Befreiung, ein Tag der Niederlage, ein Tag des Zusammenbruchs und Neuanfangs? Die Ansichten hierzu weichen, je nach Blickwinkel, deutlich voneinander ab. Diese Arbeitsblätter stellen Schülern kurze Hintergrundinformationen und Aufgaben für eine Diskussion bereit, damit sie sich eine eigene Meinung bilden können.

Hintergrundinformationen

Mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht, die für den 8. Mai 1945 ab 23.01 Uhr die Einstellung aller Kampfhandlungen vorsah, endete der Zweite Weltkrieg in Europa. Endgültig war er allerdings erst mit der Kapitulation Japans am 2. September 1945 vorbei. Aus deutscher Sicht damals war dieser **Tag eine Niederlage**.

Am 7. Mai unterzeichnete Generaloberst Alfred Jodl im Alliierten Hauptquartier in Reims die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht. In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai 1945 wurde diese Prozedur im sowjetischen Hauptquartier in Berlin-Karlshorst auf Wunsch der sowjetischen Führung wiederholt.

Für die Alliierten war der 8. Mai 1945 (nach sowjetischer Lesart 9. Mai) der **Tag des Sieges** über das nationalsozialistische Deutschland, welches am 1. September 1939 den Zweiten Weltkrieg mit dem Überfall auf Polen ausgelöst hatte. Wenngleich offiziell nur die Wehrmacht kapitulierte, bedeutet dieses Datum doch auch das Ende der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft in Deutschland und Europa.

Ein **Tag der Befreiung** war der 8. Mai für Häftlinge und Gefangene in den Konzentrationslagern und Gefängnissen. Ebenso wurde die deutsche Besetzung der europäischen Länder beendet. Der Rückzug der Deutschen vollzog sich schrittweise und begann im Westen am 6. Juni 1944 mit der Landung der Alliierten in der Normandie. An der Ostfront rückte die Rote Armee ab der zweiten Jahreshälfte 1943 immer weiter vor. Paris wurde beispielsweise am 25. August 1944 befreit, das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau am 27. Januar 1945 (seit 1996 Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus), und das Konzentrationslager Buchenwald erreichten US-amerikanische Truppen am 11. April 1945. Mit der Errichtung kommunistischer Diktaturen im Einflussgebiet der Sowjetunion führte die Befreiung dort jedoch nicht zu Freiheit und Demokratie.

Die große Mehrzahl der Deutschen hatte das Kriegsende zunächst nicht als Befreiung empfunden. Die eigene Zukunft war ungewiss. Vielerorts herrschte Erleichterung über das Ende des Kriegs und das eigene Überleben. Die Alliierten selbst hatten 1945 Deutschland als ein besetztes und nicht befreites Land betrachtet und übernahmen die vollständige Kontrolle. Diese wurde schrittweise wieder abgegeben, und so bot sich mit dem Zusammenbruch 1945 die Chance auf einen Neubeginn für ein demokratisches Deutschland, zumindest im Westteil.

Der Historiker Hartmut Kaelble hat **unterschiedliche Erfahrungen** der Deutschen mit dem 8. Mai 1945 herausgearbeitet:

- Erleichterung und Freude über die Befreiung
- keine Befreiungsfreude wegen Existenzangst, Notsituation und Zukunftssorgen
- Rückzug ins Private und auf sich selbst
- Anpassung an die neuen Verhältnisse, aber auch
- Trauer über Niederlage und Zusammenbruch.

— vgl: Kaelble, Hartmut: „Die zeitgenössische Erfahrung des 8. Mai 1945“ in Schröder, Rainer (Hrsg.): 8. Mai 1945 – Befreiung oder Kapitulation?, Berlin / Baden-Baden 1995, S. 115-136

Die **Aufgaben 1 und 2** thematisieren durch Fotografien und Zeitzeugenaussagen die unterschiedlichen Facetten und Bedeutungen des 8. Mai 1945 aus verschiedenen Perspektiven.

➡ Lösungshinweise für die **Aufgaben 1 und 2** befinden sich auf der Folgeseite.



Der 8. Mai 1945 – Kriegsende in Europa

— Lösungen und Unterrichtsanregungen zu Arbeitsblatt A

— Lösungshinweise zu Aufgabe 1 und 2 (in Stichworten)

— Foto	— Personengruppe	— Empfindung der Abgebildeten	— Begründung deiner Einschätzung
M1	Wehrmachtsgeneräle (stellvertretend für Vertreter des NS-Regimes)	Niederlage	<ul style="list-style-type: none"> – Wehrmacht komplett besiegt – Zusammenbruch des alten Systems – Mitverantwortung bei Politik der Nationalsozialisten
M2	Flüchtlinge und Vertriebene (stellvertretend für Deutsche, die ihre Heimat verlassen müssen)	Trauer, Überlebenskampf, Ungewissheit	<ul style="list-style-type: none"> – Trauer wegen Verlust der Heimat und Vertreibung – Trauer wegen Verlust von Familienangehörigen und Freunden bei Flucht und Vertreibung – ungewisse Zukunft – Überlebenskampf – Repressalien durch die Rote Armee
M3	Pariser machen das „Victory-Zeichen“, Frankreich wurde allerdings erst später zu den Siegern gezählt (stellvertretend für besetzte Länder).	Freude, Erleichterung, Hoffnung	<ul style="list-style-type: none"> – Befreiung des von Deutschland besetzten Landes – erfolgreicher Kampf gegen das NS-Regime – Hoffnung auf eine bessere, friedliche Zukunft
M4	ältere deutsche Männer (stellvertretend für deutsche Bevölkerung)	Niederlage, Ungewissheit, Dankbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Zerstörung und Alltagsorgen – Überlebenskampf – ungewisse Zukunft – froh, noch am Leben zu sein
M5	KZ-Häftlinge (stellvertretend für alle Häftlinge)	Freude, Erleichterung, Trauer, Gefühllosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Freude und Erleichterung wegen Befreiung und Ende des Martyriums – Trauer wegen Verlust von Angehörigen und Freunden – kaum Regung, weil geschwächt
M6	Einwohner Nammerings (stellvertretend für deutsche Bevölkerung). 1945 waren auf einem Transport von KZ-Häftlingen von Buchenwald nach Dachau 794 Menschen ermordet worden.	Scham, Abscheu, nicht wahrhaben wollen	<ul style="list-style-type: none"> – Konfrontation mit Gräueltaten und mit Opfern des NS-Regimes – Leugnung, davon etwas gewusst zu haben – späte Distanzierung vom Nationalsozialismus



Der 8. Mai 1945 – Einschätzungen

— Lösungen und Unterrichtsanregungen zu Arbeitsblatt B

2 ■ Erinnerungen an das Kriegsende

Zitat A: Niederlage, Schuld, Desillusionierung

Zitat B: Freude, Erleichterung, Trauer, Freiheit

Zitat C: Enttäuschung, Desillusionierung, Überleben

Zitat D: Überleben, Verzweiflung

Zitat E: Erleichterung, Hoffnung

Zitat F: Erleichterung, Verzweiflung, Wut

— Zusatzaufgabe 1

Die Schüler[•] können vor Ort (z.B. im Museum oder Archiv) selbst Fotos oder Aussagen von Zeitzeugen[•] zum 8. Mai 1945 recherchieren. Auch lokale Zeitzeugen[•] können befragt werden.

— *Tipp:* Weitere Zeitzeugenaussagen finden sich auch bei LeMO: www.dhm.de/lemo/forum/kollektives_gedaechtnis/weltkrieg2.html#ende

— Zusatzaufgabe 2

Bei der rückblickenden Bewertung des Kriegsendes und des Neubeginns nach 1945 kann auch das folgende Zitat kritisch diskutiert werden. Es betont, dass die Aufarbeitung der NS-Zeit und eine Hinwendung zur Demokratie zunächst für die meisten Deutschen schwierig war.

„Wir waren in den Anfängen der Nach-Hitler-Zeit mit wenigen Ausnahmen kein schuld bewusstes, reumütiges und um Aufklärung bemühtes Volk, sondern überwiegend mit den eigenen Nachkriegslasten beschäftigt und von persönlichen Beschwerden absorbiert. Nein, die meisten waren nicht zu radikaler Umkehr bereit, auch konnten oder wollten sie das Ausmaß der persönlichen und kollektiven Schuld nicht ermessen. Die Deutschen waren zwar durch die Siegermächte von den Exzessen des Nationalsozialismus erlöst, aber ansonsten konnten sie sich weder eine pluralistische Demokratie vorstellen, noch eine konsequente Abkehr vom obrigkeitstaatlichen Denken und von rassistischer Überheblichkeit.“

— *Quelle:* Hildegard Hamm-Brücher: Und dennoch? Nachdenken über Zeitgeschichte - Erinnern für die Zukunft, München 2011, S. 19/20

3 ■ Beurteilung aus heutiger Sicht: „Tag der Befreiung“?

Anlässlich des 40. Jahrestages zum Ende des Zweiten Weltkriegs, am 8. Mai 1985, sprach erstmals ein deutsches Staatsoberhaupt von einem „Tag der Befreiung“. Auch noch vierzig Jahre nach Kriegsende war diese Wortwahl nicht gebräuchlich. Der Inhalt der Rede stieß nicht auf ungeteilte Zustimmung. In der Rede werden vier unterschiedliche Bedeutungen des 8. Mai angesprochen:

- Tag der Erinnerung an das Leid vieler Menschen (Ermordete und Verfolgte durch das NS-Regime, Tote des Zweiten Weltkriegs)
- Tag des Nachdenkens über die deutsche Geschichte (ehrl. Umgang mit der eigenen Geschichte, Aufarbeitung der historischen Ereignisse, Geschichte nicht verdrängen und damit leben)
- Kein Tag des Feierns wegen ambivalenter persönlicher Erfahrungen (Kriegsgefangenschaft, Flucht und Vertreibung, Schmerz über Niederlage des Heimatlandes, NS-Ideologie als Fehler (zu spät) erkannt)
- Tag der Befreiung von einem menschenverachtenden Regime (Ende der rassistischen Ideologie und des Terrors des Nationalsozialismus).

— *Tipp:* Der Volltext der Rede findet sich hier:

www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1985/05/19850508_Rede.html

Auf der Seite www.bundespraesident.de sind sämtliche Reden aller Bundespräsidenten abrufbar.

— Zusatzaufgabe

Zur Vertiefung und eigenen Meinungsbildung können die Schüler[•] den Volltext der Weizsäcker-Rede und den folgenden von Arno Klönne vergleichen. Zu einer umfassenden Beurteilung sollten sämtliche Materialien der *Arbeitsblätter A und B* herangezogen werden.

— Wenig tauglich

„Als Beschreibung der deutschen Realitäten ist der Begriff „Befreiung“ [...] wenig tauglich. Befreit fühlen konnten sich die Überlebenden in Konzentrationslagern, politische Häftlinge in Zuchthäusern, untergetauchte Deserteure, davon gekommene Gegner des „Dritten Reiches“, der Ausrottung entgangene deutsche Juden und Angehörige anderer als „minderwertig“ stigmatisierter Bevölkerungsgruppen. [...]

Viele Deutsche hofften noch kurz vor der Kapitulation auf „Wunderwaffen“, die eine Wende des „Kriegsglücks“ bringen sollten. Noch mehr Deutsche ahnten zwar die endgültige Niederlage und waren erleichtert über das Ende des Krieges, aber sie sahen in den Alliierten nicht ihre Befreier, sondern die Stärkeren, denen der Erfolg zugefallen war. Die Alliierten wiederum hatten den Krieg ja nicht zu dem Zweck geführt, Deutschland zu befreien, sondern um deutsche militärische Aggressionen abzuwehren oder die Aggressoren wieder aus dem eigenen Land zu vertreiben und künftige deutsche Angriffe zu verhindern; [...]

Wenn Deutsche heute den 8. Mai zum „Tag der Befreiung Deutschlands“ erklären, so wird damit unterschwellig einer seit 1945 grassierenden Geschichtslegende Beihilfe geleistet, nämlich der rechtfertigenden Vorstellung, eine „kleine Naziclique“ habe das deutsche Volk zur Unterwerfung und in den Krieg gezwungen. So war es aber nicht. [...]

Anders als im Ersten Weltkrieg kam es in Deutschland 1939–1945 nicht zu einer revolutionären Bewegung gegen den Krieg und gegen den Staat, allein die völlige militärische Niederlage war es diesmal, die dem deutschen politischen Machtssystem ein Ende bereitete, und insofern hatte es seine historische Logik, dass im Frühjahr 1945 nicht eine Befreiung, sondern eine Besetzung Deutschlands stattfand.“

— *Quelle:* Arno Klönne über den 8. Mai und die deutsche Geschichtspolitik, zitiert nach: www.vsp-vernetz.de/soz/050512.htm

Weiterführende Hinweise

Hunke, Friedrich: „Vorher war der 8. Mai 1945 ein bloßes Datum ...“: Erinnerungskultur im Unterricht in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, Heft 2/2006, S. 114–131

Weitere Informationen zum 8. Mai 1945, Hintergründe und Video-Interview finden Sie unter: www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/70190/8-mai-tag-der-befreiung-04-05-2006.